

## „Es gibt viele Arten zu töten“: Racket- oder Klassenkampf-begriff zur Analyse der Genese des russischen Faschismus?

Am Beispiel der lokalen russischsprachigen Trivalliteratur migrantischer New Yorker\*innen (1990er–2010er Jahre) wird im Beitrag die Begrifflichkeit diskutiert, mit der die Transformation sozialer Ungleichheiten zwischen den 1980er und 2010er Jahren am adäquatesten erfasst werden kann. Vor dem Hintergrund der „Transition without Transformation“ (Burawoy) postsowjetischer und postsowjetisch-migrantischer Gesellschaften stellt sich die Frage nach analytischen Instrumenten, die sowohl massenkulturelle Phänomene beschreiben als auch die spezifischen Formen dieser Transition erfassen können, etwa die radikale und rasche Veränderung der Geschlechterverhältnisse. Der klassische marxistische Begriff des Klassenkampfes, der durch neogramscianische Überlegungen zu Hegemonie und historischen Blöcken weiterentwickelt wurde, versteht etwa das Privateigentum und die zu seiner Aufrechterhaltung dienende Ideologie als Gewalt (sowohl konkrete als auch strukturelle Gewalt). Mit diesem Ansatz und diesem Vokabular lassen sich kulturelle und politische Phänomene im Hinblick auf Allianzbildungen und Kräfteverhältnisse analysieren. Der Begriff des „Rackets“, der bereits in den 1940er Jahren von Horkheimer geprägt wurde, distanziert sich zwar nicht von der Analyse der Klassengesellschaft, rückt jedoch die Beobachtung ins Zentrum, dass Menschen derselben Klasse keine Solidarität untereinander entwickeln und dies eine Befreiung verhindert. Mit dem Rackets-Begriff beschreiben Horkheimer und seine Nachfolger\*innen eine Herrschaftsform, die (strukturelle) Gewalt in Gestalt institutionalisierter Schutzgelderpressung organisiert. Dies könnte bei der Analyse des pre-faschistischen Russlands hilfreich sein.

Im Beitrag werden drei Romane analysiert, in denen sowohl die Transformation der Geschlechterverhältnisse als auch der Wandel des Gerechtigkeitsverständnisses thematisiert werden und die vor allem in amerikanischen migrantischen russischsprachigen Communities gelesen und diskutiert wurden.